

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 22

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amphibische Gedanken von Rapallo



Narrengazette

Grillplausch. Deutschlands *Hörzu* hat in einem Prospekt diesen Hinweis, bei dem die Reihenfolge im Angebot ein interessantes Licht auf Nebenerscheinungen wirft, gefunden: «... jetzt wieder vorrätig für Ihre Grill-Party: Insekten-Spray ... Fliegenklatschen ... Grillsaucen ... Kohle ...»

Fast food. Ein Münchner Journalist hat vor Wochen «fast food» mit «Fixfrass» übersetzt. Und der langjährige «Märtbricht»-Verfasser der *Basler Zeitung*, -sten, erwähnte kürzlich Kantinen, Gelegenheitsbeizen und «Nahezu-Tierfutter-Betriebe» (Par-don: Fast-Food-Lokalitäten).

Zum Ursprung zurück. Der israelische Modeschöpfer Gideon Oberson hat sich laut *Neuer Revue* von paradiesischen Zuständen inspirieren lassen. Die Unterteile seines neugeschaffenen Bikinis haben nur noch Feigenblattformat, ohne Hinterteil oder Tanga-Kordeln. Also: selbstklebende Lendenschürzchen.

Gebetsmühle. Im zürichnahen Zollikon ist ein neuer Pfarrer «intronisiert» worden. Anlässlich der Pfarrinstallation sagte laut dem *Zollikoner Boten* der Kirchenpflegepräsident, nach der Meinung vieler sei heutzutage die Kirche nur für Taufe, Hochzeit und Beerdigung «gut». Und für einige Kirchensteuerzahler bedeute der Pfarrer nichts mehr als ein «zur Gebetsmühle degraderter Funktionär».

Faltenwurf. Dass der Beruf des Schönheitschirurgen, auch «Liftboy» genannt, mit Risiken verbunden ist, bestätigt ein Hinweis in der *Süddeutschen Zeitung*: «Vor wenigen Tagen randalierte in einer Münchner Praxis ein Ehemann, dessen Frau beim Eingriff zwar ihre Fettpolster an Gesäß und Oberschenkeln verlor, dafür aber einen erheblichen Faltenwurf davontrug. Ein Glück, dass der tobende Gatte sein Jagdgewehr nicht mit sich führte!»

Darum! Zehntausende der insgesamt 250 000 Arbeitslosen aus der sowjetischen Republik Aserbeidschan werden zurzeit nach Sibirien umgesiedelt. Die Deportation zur Arbeit auf den dortigen Öl- und Erdgasfeldern nennt die Sowjetführung «patriotische Pflicht». Dazu meint die Wochenzeitung *Die Zeit*: «Jetzt wissen wir auch, warum der Kapitalismus die Arbeitslosigkeit nicht so richtig in den Griff bekommt.»

Wann nachdenken? In der *Bild*-Zeitung berichtet Mainhardt Graf Nayhauss aus Bonn über die enorme Terminbelastung des Bundeskanzlers und der Minister. Selbst bei Minister-Frischling Möllemann jage bereits ein Termin den anderen. Nayhauss: «Wann kommen die Politiker zum Nachdenken? Morgens beim Duschen, im Flugzeug oder während einer Konferenz, wenn die anderen Männchen malen.»

Herzenswunsch. Leserbrief im Wiener *Kurier* als Reaktion auf einen Artikel über lästige Hunde: «Wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie beim nächsten Spaziergang von einem Hund gebissen werden, damit Ihr saublödes Gemecker wenigstens einen Grund hat. Die armen Kreaturen wollen Sie an die Leine fesseln, Sie hysterisches Weib! Ein bissiger Schäferhund. 1010 Wien.»